

Geistliche Freiheits-Basics+ für eine neue Generation

Aus dem Vorwort von Burghard und Jennifer-Lisa Loop:

Ich persönlich kenne aus 20 Jahren Pastorendienst keinen Seelsorgedienst, der so umfassend und dennoch so konkret aufgebaut ist. Der Fokus liegt ganz auf Jesus, der alles vollbracht hat, um uns in Heilung zu führen. Es geht letztendlich um die Wiederherstellung der Liebesbeziehung zwischen uns und dem dreieinigen Gott. Der Weg dahin wird in diesem Buch wunderbar beschrieben.

Das Christentum ist für die einen eine staubige alte Religion. Andere blühen darin auf, aber *rackern sich ab*. Wieder andere sind so *lau und lahm*, dass es sogar Jesus aufstößt (Offenbarung 3,16).

Wie wäre die Welt, wenn Gottes Wille umgesetzt würde und wir Christen wie Jesus wären (Römer 8,29)? Mit seiner Liebe und Frieden erfüllt leben würden? Verbindend statt spaltend wären? Entspannt involviert, statt aggressiv oder passiv? Den Willen des Vaters kennend und tuend in jeder Situation?

Begegne Jesus noch tiefer und lerne über die geistlichen Basics, die vielleicht auch du bis jetzt teilweise außer acht gelassen hast. Heilung und Befreiung gehören dir. Du sollst als ganzer Christ *entspannt* einen Unterschied machen in dieser Welt.

Andreas und Susanne dienen seit 2008 vollzeitlich als Restoring the Foundations (RTF) Coaches. Unter der Leitung und durch die Kraft von Jesus werden so Menschen freigesetzt, damit sie ein freudiges Leben als Christ führen können und Gottes spezifische Absichten für ihr Leben erkennen und mit ihm umsetzen. Sie erleben täglich Wunder der Freisetzung und emotionalen Heilung. Dieses Wissen ist für jeden Gläubigen bestimmt!

Verkauf bis auf weiteres direkt über:
jchelps.org


WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Photo by Rowan Heuvel on Unsplash

Geistliche Freiheits-Basics+

für eine neue Generation

Andreas + Susanne Vogel

Joy Cup Helps

jchelps.org

Februar 2023

Geistliche Freiheits-Basics+
für eine neue Generation

Andreas und Susanne
Joy Cup Helps

Der Text in diesem Buch/E-Book unterliegt dem Urheberrecht. Wenn dir etwas gefällt, darfst du es zitieren, aber keine Kopien oder Abschriften (auch keine digitalen) anfertigen oder in anderer Form herausbringen (auch nicht in anderer Sprache).

Wenn du das Buch für deinen persönlichen Gebrauch einscannst oder fotografierst oder wenn du ein E-Book kaufst, bitten wir dich auch hier zu deinem eigenen Wohl die Copyright Gesetze zu beachten und deinen Freunden zu sagen, sie sollen ihr eigenes Exemplar kaufen oder kauf du doch eins für jeden 😊.

Wenn du das Buch übersetzen möchtest, dann freuen wir uns, dir rasch zu antworten, wenn du mit uns Kontakt aufnimmst. Wir haben alles so eingerichtet, dass du das Buch und auch die Dinge auf der Webseite einfach übersetzen kannst. Wir, oder in Zusammenarbeit mit dir, werden das Buch dann in deiner Sprache herausbringen.

Tue Gutes und werde belohnt!

Andreas + Susanne – Joy Cup Helps, 8400 Winterthur, Schweiz
Web: jchelps.org, Email: de@jchelps.org (Email für Übersetzungen: media@jchelps.org)

Bibelzitate entnommen aus:

hfa: Hoffnung für Alle® (Hope for All) © 1983, 1996, 2002, 2009, 2015 by Biblica, Inc.®

elb: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008
SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten
In den Bibelziten haben wir teilweise in eckigen Klammern [...] eigene Anmerkungen zum besseren Verständnis eingefügt. Außerdem haben wir uns erlaubt, die Worte HERR oder HERRN mit Gott zu ersetzen, um jungen Lesern zu helfen. So gerne wir Jahwe reingeschrieben hätten, wie es ursprünglich wirklich heißt, haben wir uns für dieses Buch für diese einfache Schreibweise entschieden.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort.....	4
Damit du dieses Buch verstehen kannst.....	7
1. Basics für die Basics 😊.....	11
2. Gott begegnen ... und wirklich kennen	21
3. Wie der Gegenspieler von Gott arbeitet.....	41
4. Leben im Königreich – der Plan	53
5. Hindernisse zum geplanten Leben im Königreich	65
6. Hindernis 1: Emotionale Verletzungen	75
7. Hindernis 2: Im Dunkeln fischen.....	101
8. Hindernis 3: Eigene Wahrheiten und Festlegungen	119
9. Hindernis 4: Mit Menschen und Dingen ungesund verbunden sein.....	139
10. Frei werden und frei bleiben – ein neuer Alltag	149
Was ist in diesem Smoothie? (Danksagung).....	183
Weiterführende Hinweise und Links.....	187
Anhang: Feigenblätter- und Auslöser-Liste.....	189
Anhang: Stammbaum Nicht Jesus-like / Krankheiten.....	190

Vorwort

Seit einigen Jahren sind meine Frau und ich in Kontakt mit dem weltweiten Netzwerk Catch the Fire (ehemals Partners in Harvest) und haben viele der leitenden Personen kennengelernt. Was uns immer wieder sehr erstaunt hat war, dass wir gefragt wurden „Wie geht es euch? Geht es euch als Ehepaar, als Familie gut? läuft es in deiner Beziehung zu Gott?“. Es wurde in allen Gesprächen immer deutlich, dass sie mehr an unseren Herzen interessiert waren als an unseren Gaben. Nach einiger Zeit bekamen wir mit, dass in den zentralen Gemeinden in Toronto und Raleigh großer Wert darauf gelegt wurde, dass jeder Leiter jährlich einen Dienst mit „Restoring the Foundations“ machen sollte. Dabei geht es um gründliche Aufräum- und Heilungsarbeiten an den Herzen. War das wohl der Grund für diese herzliche Atmosphäre?

Wir machten uns auf die Suche, ob es im deutschsprachigen Raum auch so etwas gibt und haben so Andreas und Susanne Vogel kennengelernt. Vom ersten Kontakt an waren wir von ihrer demütigen und dienenden Haltung beeindruckt. Gleichzeitig waren sie aber sehr klar und man spürte ihre langjährige Erfahrung und Salbung im Bereich der inneren Heilung und Befreiung. Wir haben uns ihnen gerne anvertraut und so haben sie uns gedient. Obwohl wir schon einiges an Seelsorge und Befreiung erlebt haben, was alles wunderbare Puzzlestücke waren, so ging es dieses Mal richtig ans Eingemachte. Wir waren beide völlig erstaunt, wie schnell es in die Tiefe ging und wie sicher uns Andreas und Susanne in die wunden Bereiche des Herzens geführt haben. Wir haben erlebt, dass der Heilige Geist die beiden gebraucht hat, an bisher verborgene Punkte heranzukommen, um uns dann mit Heilung und Befreiung zu dienen.

Dieses Buch beschreibt auf sehr nachvollziehbare und gründliche Art ihre Erfahrung und Vorgehensweise. Ich persönlich kenne aus 20 Jahren Pastorendienst keinen Seelsorgedienst, der so umfassend und dennoch so konkret aufgebaut ist. Der Fokus liegt ganz auf Jesus, der alles vollbracht hat, um uns in Heilung zu führen. Es geht letztendlich um die Wiederherstellung der Liebesbeziehung zwischen uns und dem dreieinigen Gott. Jede seelische Not findet ihren Frieden bei Gott dem Vater, Sohn und Heiligem Geist. Der Weg dahin wird in diesem Buch wunderbar beschrieben. Gott segne dich beim Lesen!

Burghard und Jennifer-Lisa Loop

Damit du dieses Buch verstehen kannst

Der Grund, weshalb wir dieses Buch schreiben

Seit 2008 dienen wir Menschen vollzeitlich, damit sie freigesetzt werden, all das mit Jesus erleben und vollbringen zu können, was er mit ihnen vorhat. In dieser Zeit haben wir viel beobachtet, viel dazugelernt und verfeinert.

Natürlich hatten wir viele menschliche Lehrer, von deren Offenbarung wir gelernt haben. Sie sind am Ende dieses Buches (,Was ist in diesem Smoothie') mit gebührendem Dank aufgeführt. Als Erstes gehört unser Dank aber Abba/Papa, unser aller Schöpfer und Himmlischer Vater, dass er uns herausgerufen hat, um mit ,ihnen' –das heißt seinen Sohn Jesus – durch den er uns befreit hat – und den Heiligen Geist – der uns führt – unterwegs zu sein, um die Welt zum Guten zu verändern.

Folgendes Zitat über unseren Gott, der ja die Liebe selbst ist, erweist sich täglich als so wahr vor unseren Augen (vor allem, wenn wir anderen Menschen dienen, aber auch bei uns selbst):

„Gott liebt jeden Einzelnen so, als ob es außer ihm niemanden gäbe, dem er seine Liebe schenken könnte.“ - Augustinus von Hippo

Wir wünschen uns, dass sich diese Agape-Liebe bei uns Christen viel mehr in unserem Verhalten zeigen würde. So könnten auch große Skeptiker annehmen, dass der Allerhöchste Gott, Jesus, seinen Sohn, gesandt hat und wir ganz zu ihm gehören (Johannes 17,23; 13,35). Deshalb arbeiten wir mit dem Heiligen Geist zusammen, um die Flecken und Runzeln von der Braut von Jesus (also uns seinen Nachfolgern) wegzunehmen und sie für seine Rückkehr, die sehr bald bevorsteht, bereitzumachen (Epheser 5,27; 2. Korinther 3,18).

Zu Beginn unseres Dienstes im deutschsprachigen Raum erhielten wir 2009 eine Prophetie, dass wir Dinge, die wir gelernt haben, mit einer kleinen Anpassung für eine neue Generation herausbringen würden. Dieses prophetische Wort wurde einige Male bestätigt. Heute, 2021, ist es soweit. Der Ansatz zu Heilung und Befreiung – Restoring the Foundations (und Biblische Heilung und Befreiung) – den wir Jesus und Chester und Betsy Kylstra verdanken, ist hiermit etwas verjüngt und in den Alltag transportiert und teilweise noch etwas mehr vertieft.

Wir sind kein medizinisches Fachpersonal und auch keine Pastoren. Trotzdem glauben wir, dass die Frucht, die Jesus durch seinen Dienst mit uns bereits gebracht hat, ein guter Grund ist, die Gedanken auf den folgenden Seiten mit offenem Herzen zu lesen.

Wie dir dieses Buch den größten Segen bringen kann

Wir wünschen uns, dass du dich entspannt auf eine Reise mit Jesus und uns einlässt, um zu hören, was er durch dieses Buch zu deinem Herzen spricht. Unser Gebet ist es, dass du durch dieses Buch Gott Vater, Jesus und den Heiligen Geist noch besser kennlernst und (noch mehr) begeistert von ihm/ihnen bist ... und dabei noch mehr befreit wirst durch sie 😊.

Wie uns Freunde zurückgemeldet haben, hat das Buch so viel Tiefe, dass es teils nicht mit einem Mal Lesen erfasst werden kann. Es könnte ein Gewinn sein, eine Zeit damit zu arbeiten. Möge es dir zum Segen im Alltag werden.

Wir haben nach jedem Kapitel ein paar Fragen eingefügt. Wir empfehlen dir, diese Fragen auf dich wirken zu lassen und die Antworten aufzuzeichnen, um auch möglich Hindernisse später im Buch mit der Hilfe von Jesus loszuwerden.

In Kapitel zehn sind außerdem alle Dienst-Schritte in Kürze enthalten. Zusammen mit den Hinweisen in den Kapiteln davor und weitere in Kapitel zehn, zeigen wir dir, wie man diese Dienst-Schritte gewinnbringend für sich selbst oder mit einem Ehe- oder Gebetspartner anwenden kann. Bitte beachte aber, dass dieses Buch keine Ausbildung ist. Nutze die Schritte also vor allem für dich selbst oder wenn deine geistliche Aufsicht dich darin unterstützt, um das mit Dritten zu tun.

Hinweis

Die folgenden Seiten könnten dich vielleicht etwas aufwühlen. Deshalb bitten wir dich, das Buch in der Reihenfolge zu lesen, in der es geschrieben ist. So glauben und hoffen wir, dass du den Halt in Jesus haben wirst, um zu beginnen, tiefere Verwundungen und Gefangenschaften deines Herzens mit ihm anzuschauen, damit Jesus sie heilen und dich befreien kann. So werden die ‚Flecken und Runzeln‘ weniger.

Andreas und Susanne

1. Basics für die Basics

Wir alle wurden von allem Möglichen geprägt, was wir schon gehört und gelesen haben, auch über Gott. Die meisten haben wohl einen Mix von Ansichten ‚verabreicht‘ bekommen: Etwas Bibel, etwas politische Haltungen, etwas durch Ängste besetztes ‚Alles richtig machen müssen und bloß nicht auffallen‘.

Wer die Christenheit betrachtet, kommt nicht darum herum zu sehen, wie zerteilt und zerstritten wir sind. Wo ist die vereinende Kraft des Heiligen Geistes? Wo seine Power und Liebe in unserem Alltag, persönlich und im Miteinander in der Gemeinde von Jesus?

Erfahrungs-Brille

Jeder Mensch hat eine Brille auf, durch die er Dinge sieht und beurteilt – womit auch sein Verhalten beeinflusst, ja entschieden wird. Lehnt er neue Dinge kategorisch ab? Glaubt er alles schon verstanden zu haben? Ist er sehr leicht beeinflussbar?

Tatsache ist, dass sogar die Forschung sagt, dass es keine rationalen Entscheidungen gibt. Wir bewerten alles nicht einfach durch Wissen, sondern sehr stark durch unsere früheren Erfahrungen. Das ist ein Problem, sogar für uns Christen. Wenn wir aber Gott von Herzen suchen, um selbst heiler und freier zu werden – statt uns nur auf unseren Verstand zu verlassen – erleben wir, dass Gott uns noch besser seine Version von Wahrheit näher

bringen kann. So bleiben wir nicht in unserem ‚so ist es und bleibt es‘ gefangen.

*„Verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand, sondern vertraue voll und ganz auf Gott! Denke bei jedem Schritt an ihn; er zeigt dir den richtigen Weg und krönt dein Handeln mit Erfolg. Halte dich nicht selbst für klug; begegne ihm mit Ehrfurcht [= Respekt, Hochachtung] und meide das Böse! Das bringt **Heilung für deinen Körper und belebt dich mit neuer Kraft.**“ – Sprüche 3,5-8 hfa*

Weil das mit der Erfahrungs-Brille so ist, möchten wir unseren momentanen Erkenntnisstand für die menschlichen Ursprünge erläutern, um eine Grundlage für den Rest des Buches zu legen – damit wir vom selben sprechen.

Wir laden dich ein, mit ganzem Herzen zu lesen und die Wahrheiten in dein Herz sickern zu lassen. Beim Lesen immer wieder mal anzuhalten und nachzuspüren, was Gott zu unserem Herzen sagt, ist auch ein guter Rat. Es kann sein, dass sich Stimmen in dir melden, die alles anzweifeln wollen. Wir würden dann Jesus Christus von Nazareth bitten, persönlich zu diesen ‚Anteilen unseres Herzens‘ zu sprechen und sich ihnen als der starke Befreier und der liebevolle und mitfühlende Tröster zu offenbaren, der er ist.

Woher wir Menschen kommen?

„So schuf Gott den Menschen als sein Abbild, ja, als Gottes Ebenbild; und er schuf sie als Mann und Frau.“ – 1 Mose 1,27 hfa

„Und der Staub kehrt zur Erde zurück, so wie er gewesen [ist], und der Geist (hebr. Ruach, wie für den Heiligen Geist, hier ist aber der menschliche Geist gemeint) kehrt zu Gott zurück, der ihn gegeben hat.“ – Prediger 12,7 elb

„...er, der ihnen allesamt das Herz [auch innerer Mensch, Verstand, Wille] gebildet hat, achtet auf alle ihre Werke.“ – Psalm 33,15 elb

„Lasst uns Menschen schaffen, die uns ganz ähnlich sind“, sagte Papa zu Jesus, der war, bevor die Welt entstanden ist (Johannes 17,5; 1,1) und dem Heiligen Geist (1. Mose 1,2). Und obwohl er alles davor nur durch seine Worte erschaffen hatte, kniete er sich auf den Boden und formte mit seinen eigenen Händen den Menschen aus Staub. Er beugte sich über seinen Kopf, nahm seine Nase in den Mund und blies ihm Lebensatem in die Nase (1. Mose 2,7).

Diese Version der Geschichte haben wir zum ersten Mal von James Jordan in einem seiner Lehrvorträge gehört. Sie macht so viel Sinn. Ja, das ist Liebe! Gott, Jesus und der Heilige Geist haben ein Gegenüber gewollt. Keine Marionetten. Keine Sklaven. Kein „mach deine Aufgaben richtig, sonst bestrafe ich dich“-Menschen. Gott wollte in diesem Fall Menschen, und nicht noch mehr von Gott geschaffene Engel, also geistliche Wesen, die Gott ... aber ein Teil leider auch Satan dienen.

Adam und Eva hatten eine total nahe Beziehung zu Gott: Sie sahen ihn, führten Dialoge mit ihm und machten Dinge gemeinsam ... bis, ja, bis sie sich entschieden haben, Gott zu misstrauen. *Misstrauen oder Zweifel sind heute noch derselbe Stolperstein für uns wie früher für Adam und Eva: „Ist Gott wirklich gut? Enthält er uns nicht das Beste vor? Sollten wir die Dinge nicht besser selbst in die Hand nehmen?“*

Sie hatten zwar nur eine Möglichkeit, eine falsche Entscheidung zu treffen, doch sie haben es tatsächlich geschafft, diese zu treffen. So ist freier Wille. „Wenn Gott uns nicht die Möglichkeit gegeben hätte, falsche Entscheidungen zu fällen, wären wir Gefangene in einem Paradies“, (Danny Silk, ‚Erziehung mit Liebe und Vision‘). Wenn unsere falschen Entscheidungen keine Konsequenzen hätten, würde das Böse noch viel mehr überhandnehmen. Gott hat uns die Macht über die Welt anvertraut – wir sind ihm sehr ähnlich. Doch Gott hat auch Gesetzmäßigkeiten wie die der Schwerkraft in Gang gesetzt. Jede Entscheidung eines jeden Menschen, schon wie wir Dinge beurteilen, hat Konsequenzen zum Guten wie zum Schlechten.

Jesus ist gekommen, um die Mauer unserer Schuld wegzunehmen, da wir uns in unserem Misstrauen gegen Gott gestellt haben und uns stattdessen auf x-was verlassen haben. Diese Entscheidung hat uns von diesem liebenden Vater getrennt (Römer 5,10). So können wir durch den Geist des Sohnes, also von Jesus, zusammen mit Jesus sagen: „Papa/ Abba, lieber Vater“ (Galater 4,6). Leider würden aber viele von uns, wegen unserer früheren Erfahrungen, eher rufen: „Papa, wo bist du denn?“, oder „Papa, strenger Vater!“

Auch wenn es in der Theologie noch viele Diskussionen gibt, ob das griechische Bild des Menschen als Geist, Seele und Körper auch im Hebräischen Denken vorhanden war, sehen wir es immer wieder im Dienst. Der Geist jedes Menschen geht von Gott aus (Prediger 12,7). Der Geist jedes Menschen war mit ihm, bevor er auf diese Welt in einen Körper gekommen ist. Wie zu Beginn dieses Abschnitts zitiert, hat Gott auch unser Herz, das heißt unsere Seele gebildet. Obwohl wir Seele und Geist nicht genau unterscheiden können, sehen wir doch immer wieder einen maßgeblichen Unterschied. Erfreulich ist, dass wir immer wieder sehen, dass *jeder Mensch* eine bleibende Verbindung zum richtigen Gott hat – vermutlich wissen wir darum, wenn wir zu Hause bei Papa angekommen sind!

Warum Papa?

Warum legen wir so ein Gewicht auf Papa, Gott den Vater, und schreiben hier nicht schon mehr über Jesus? Nun, das folgt noch und wir wissen: Ohne Jesus gibt es keinen Gott Vater für uns:

*„Jesus antwortete: Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben! Ohne mich kann niemand **zum Vater kommen.**“ – Johannes 14,6 hfa*

Heißt das, dass Jesus dann überflüssig ist? Nein, Jesus ist unser Retter und unser zukünftiger ‚Bräutigam‘. Aber unser Bild von Gott ist nur vollständig, wenn wir neben Jesus und dem Heiligen Geist auch der Persönlichkeit Gottes begegnen, die Vater ist – der Gott, der die Liebe selbst ist. Ein Vater gibt Identität. Ein Vater gibt Schutz. Ein Vater ermutigt und weist liebevoll zurecht. Vielleicht hat der Feind deshalb über Jahrtausende genau das zu zerstören versucht: Gesunde Elternschaft. Es ist ihm leider weitgehend gelungen.

Wenn wir wieder Sohn/Tochter dieses unglaublich gütigen, lebenstiftenden Vaters werden, der uns immer den freien Willen lässt und uns nicht noch bestraft, wenn wir was verbockt haben, können wir auch unseren Kindern bessere Eltern sein. So können sie lernen, richtig in Freiheit zu leben ... ohne Furcht vor Strafe (1 Johannes 4,18).

Unser Gott, der sich in drei Personen offenbart und doch eine Einheit ist, bleibt ein Geheimnis. Die Einheit, die er mit Jesus und dem Heiligen Geist hat, wünschte er sich auch für unsere Ehen hier auf der Welt.

Doch lernen wir weiter von Jesus:

„Jesus entgegnete: Von sich aus kann der Sohn gar nichts tun, sondern er tut nur das, was er den Vater tun sieht.“ – Johannes 5,19 hfa

Glauben wir als Gottes weitere Kinder wirklich, dass es bei uns anders sein soll, sodass es reicht, ‚das Buch‘ genug studiert zu haben? Lass uns einen Moment nehmen, um nachzuspüren: „Wie sah Jesus seinen Vater, als er hier auf der Welt war? Wenn wir, wie er sein sollen, ja sogar noch größere Werke tun sollen ... wie soll das genau gehen?“

Er hat uns mit Christus vom Tod auferweckt, und durch die Verbindung mit Christus sind wir in die Himmel versetzt in Jesus Christus. – Epheser 2,6 hfa Fußnote

Wir kommen der Sache auf die Spur. Wenn wir Jesus als unseren Befreier und unseren Chef angenommen haben, macht der Heilige Geist etwas in uns. Wir können dann ‚den Himmel‘, also die geistliche Dimension, dort wo Gott lebt, wahrnehmen und so haben wir ganz andere Möglichkeiten als zuvor. Falls du Jesus noch nicht als deinen Chef und Befreier angenommen hast, das jetzt aber gerne willst, sag ihm am besten gleich laut, dass du ihn so über dein Leben einsetzt und sein Opfer am Kreuz für dich in Anspruch nimmst.

Viele von uns Christen scheinen immer noch lieber eine ‚Beziehung‘ zu mehr geistlichen Begabungen, geistlicher Macht, der Herrlichkeit Gottes und mehr Wunder haben zu wollen. Wir streben weitere Unabhängigkeit an, statt eine Eins-zu-eins Beziehung zum Himmlischen Papa, Jesus und dem Heiligen Geist zu verfolgen. Diese werden durch die ganze Bibel hindurch als Personen mit Gefühlen und Wünschen gezeigt werden.

Wir sind alle verletzt worden. Seit unserer Kindheit mussten wir viele Regeln einhalten, um angenommen zu sein und um dazuzugehören. Darum kommt es uns gar nicht in den Sinn, eine so

nahe Beziehung überhaupt zu ersehnen. In unserem Hirn ist gespeichert: „Nahe Beziehung = Schmerz“ oder „nahe Beziehung = viel Arbeit“. Um es kurz zu sagen: Durch die vielen Verletzungen unserer Seele sind wir misstrauischer denn je. Es ist also einfacher, Regeln und 10-Schritte-Programme zu befolgen, auch theologische, als eine nahe, intime Beziehung zu Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiligem Geist zu verfolgen. Doch genau diese drei warten seit wir auf der Welt sind darauf, dass wir merken, wie wir im Zentrum ihrer Aufmerksamkeit und Liebe leben, um ihre Gemeinschaft zu genießen. In dieser Liebe können wir wirklich wachsen und gedeihen, damit die Welt erkennt, dass Gott Jesus gesandt hat.

Traurig, nicht wahr? Was wir alles verpassen, während wir uns in unseren Schutzkonstrukten, wie geistlich sie auch immer begründet sind, verschanzen und abrackern?

Gott spricht klar durch die Bibel, wie er sich wünscht, mit uns umzugehen:

„...wie Kinder fühlen, die ihre Mutter auf den Armen trägt, auf den Schoß nimmt und liebkost. Ich will euch trösten wie eine Mutter ihr Kind.“ – Jesaja 66,12+13 hfa

„Wie oft schon wollte ich deine Bewohner um mich sammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt! Aber ihr habt es nicht gewollt.“ – Matthäus 23,27 hfa

Auch wenn die Verse über Jerusalem sprechen, ist es unmissverständlich, dass Gott auch über uns Menschen im Allgemeinen spricht. Diese Verse widerspiegeln die Liebe, die Jesus vorgelebt hat. Willst du ihm so nahe sein? Bist du bereit, so verletzlich wie ein Kind zu sein, um seinen Schutz und seine Sicherheit zu erleben? Jesus sagte:

„Ich versichere euch: Wenn ihr euch nicht ändert und so werdet wie die Kinder, kommt ihr ganz sicher nicht in Gottes himmlisches Reich.“ – Matthäus 18,3 hfa

Warum hat uns Gott geschaffen?

Gott hat den Menschen als sein Gegenüber geschaffen – ein liebevoller Vater möchte Kinder und macht ein Abbild von sich, mit einem freien Willen, mit Macht. Doch die Kinder misstrauen ihrem Vater und wenden sich von ihrem liebevollen Papa ab. Das hat Konsequenzen. In diesem Zustand soll der Mensch nicht ewig leben, denn wie furchtbar wäre das für den Menschen selbst. Darum setzt Gott ihm Grenzen und der sie verführenden Schlange ebenso. Bereits dort verkündet er seinen Plan, dass er seine Kinder zurück retten wird. Er gab bereits Adam und Eva diese Hoffnung (1 Mose/Genesis 3,15).

Mit Mose wählte Gott ein Volk aus, um seine Liebe und Größe zu zeigen. Zu dumm nur, dass sie lieber Gesetze befolgten, statt in eine persönliche Beziehung einzutreten. Doch unser Himmlische Papa, Jesus und der Heilige Geist haben sich immer was anderes gewünscht. In Jeremia lesen wir:

„Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Niemand muss dann den anderen noch belehren, keiner braucht seinem Bruder mehr zu sagen: ‚Erkenne doch den Gott!‘ Denn alle – vom Kleinsten bis zum Größten – werden erkennen, wer ich bin. Ich vergebe ihnen ihre Schuld und denke nicht mehr an ihre Sünden. Mein Wort gilt!“ – Jeremia 31,33-34 hfa

Wenn Menschen diesem Vater begegnet sind, müssen Belebungen des Heiligen Geistes nicht wieder reglementiert und damit religiös werden, wie das in der Geschichte wiederholt geschehen ist. Es geht nicht mehr um die Gaben, die Herrlichkeit, die Gegenwart, die Wunder, sondern um ihn: Gott – unseren Vater. Wir beginnen, ihn zu kennen und erkennen, wie er uns kennt. Endlich werden wir entspannt und beginnen das zu tun, was er in der jeweiligen Situation zeigt. Die Gaben, Zeichen und Wunder folgen uns nach, also ihm mit uns, nach, weil sie zu ihm gehören. Das ganze ‚Package‘ gehört uns mit ihm.

Am besten bitten wir Jesus gerade jetzt wieder, uns diesen Vater zu offenbaren (Matthäus 11,27), damit wir am Ziel ankommen können und lernen können, ihn so zu sehen wie Jesus es tat. Dann können wir ihn noch besser lieben und ihm nachfolgen.

Doch wie können wir ihm in der Tiefe begegnen, so wie Jesus das als Mensch auf dieser Erde tat?

Bewege das Gelesene in deinem Herzen – spüre nach

1. Wie entspannt bin ich dabei, Gott nachzufolgen, egal, wohin er mich führt?
2. Gibt es Bereiche in meinem Leben, an die ich ihn lieber nicht zu nahe heranlassen möchte?

2. Gott begegnen ... und wirklich kennen

„Ihm antwortete Jesus: »Wer mich liebt, richtet sich nach dem, was ich gesagt habe. Auch mein Vater wird ihn lieben, und wir beide werden zu ihm kommen und für immer bei ihm bleiben.“ – Johannes 14,23 hfa

Wow, Papa und Jesus wohnen in uns! So sind wir also nie alleine. Aber warum erleben wir das doch so oft anders? Es heißt, dass wir seine Stimme hören können, dennoch ...

Eine kleine ‚Liebes‘-Geschichte

Lucy freute sich ungemein. Sie hatte so viel von Jack gehört. Wie schön und liebevoll er sei, dass er sie extrem möge und sie gerne kennenlernen möchte. Ohne ihn wirklich zu kennen, hatte sie ihm ihr Herz geschenkt und dann war etwas in ihr passiert: Sie fühlte diese wohlige Wärme und begann ihr Leben auf ihn ausgerichtet zu leben. Am nächsten Tag erhielt sie ein Buch mit einer Notiz. „Liebe Lucy, endlich habe ich dich, meine Liebe, gefunden. Am Ende deines Lebens werden wir uns dann wiedersehen und heiraten, dann wenn du mal richtig tot warst. Unterdessen darfst du mehr über mich lernen. Studiere dieses Buch und sprich mit mir, ich höre dich. Jack.“

Das ist natürlich ironisch gemeint und stark überzeichnet. Doch leider sehen wir immer wieder, dass trotz beträchtlichen Wissens das Herz des Menschen die Wahrheiten über Gott nicht glauben kann, um entspannt mit ihm einen Dialog führen zu können. Kann man sicher sein, wirklich Gott wahrzunehmen, wie das Jesus tat, auch wenn wir ihn nicht mit unseren Augen ‚sehen‘?

Gott ist Geist

Im ersten Kapitel haben wir erwähnt, dass wir Menschen unseren Geist von Gott erhalten haben. Es gibt einen geistlichen Bereich in und um uns herum. Das mag bedrohlich klingen und das ist es teilweise auch. Darum gibt es auch Menschen, die das ganz ausblenden möchten. Wir wagen uns meist nur genau so viel zu glauben, wie wir das irgendwie kontrollieren können. Oder anders gesagt: Das, was wir uns mit dem momentanen Wissen, das wir besitzen, nicht vorstellen können, sagen wir gerne, dass es das nicht gibt. Dies ist ein Schutzmechanismus und damit spielen wir ein Stück weit Gott ... vor allem aber begrenzen wir Gott damit.

Gott selbst ist Geist. Wir sind auch Geist. Wie das jemand gut ausdrückte: „Wir sind ‚ein Geist‘ der eine körperliche Erfahrung auf Erden macht.“ Darum können wir Gott begegnen. Wir können aber auch Gedanken von anderen Geistern erhalten. Um die Quelle zu prüfen haben wir zwei einfache Leitlinien:

1. Ist es nicht entgegengesetzt zu den Lebensleitlinien, die Gott uns in seinem geschriebenen Wort, der Bibel, gibt? Bevor wir prüfen können sollten wir zuerst das Neue Testament – den neuen Bund – mindestens einmal gelesen haben.
2. Bringt es Leben oder Tod? Nimmt es mir Lebensmut weg oder gibt es mir neue Kraft? Wenn der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs zu uns spricht, ist es sogar erbaulich,

wenn er uns zurechtweist. Wenn es bedrohlich und niederschmetternd ist oder auch unsere Selbstsucht vermehrend und andere ausgrenzend ist, kommt es nicht von dem Gott, den wir gerne hören möchten.

Eine gute Leitlinie ist:

*„Der Dieb kommt, um zu stehlen, zu töten und zu zerstören. Ich aber bringe Leben – und dies im Überfluss.“
– Johannes 10,10 - frei nach hfa und Strongs*

Glaube statt Wissen aus Erfahrung

„Der Glaube ist der tragende Grund für das, was man hofft: Im Vertrauen zeigt sich jetzt schon, was man noch nicht sieht.“ – Hebräer 11,1 hfa

Immer wieder scheinen wir *Glaube* und *Wissen aus Erfahrung* zu verwechseln. Um Gott zu erleben sollten wir ...

„Denn Gott hat nur an den Menschen Gefallen, die ihm fest vertrauen. Ohne Glauben ist das unmöglich. Wer nämlich zu Gott kommen will, muss darauf vertrauen, dass es ihn gibt und dass er alle belohnen wird, die ihn suchen.“ – Hebräer 11,6 hfa

Was wir glauben ist extrem stark von dem beeinflusst, was wir erlebt haben. Du erinnerst dich an die Erfahrungs-Brille aus dem ersten Kapitel? Sie beeinflusst unsere Erwartungen. Wenn wir erlebt haben, bei dem, was wir brauchten (vielleicht auch nur als Baby) nicht gehört zu werden, dann kann es sein, dass wir zum Beispiel wenig Erwartung haben, dass wir überhaupt gehört werden, auch von Gott.

Um Gott zu begegnen, sollten wir also glauben, dass er existiert. Doch wer ist er?

„Hört auf!“ [= lasst eure Vorstellungen los und kommt zur Ruhe], ruft er, „und erkennt, dass ich Gott bin! Ich stehe über den Völkern; ich habe Macht über die ganze Welt.“ – Psalm 46,11 hfa

Aha, Gott ist kein Selbstbedienungsautomat, der dafür da ist, um mich zu bedienen, damit ich mich sofort besser fühle. Er ist auch keine geistliche Macht, die ich nach meinen eigenen Wünschen steuern und benutzen kann. Dennoch, und das ist eine ernsthafte Warnung: Es wird immer eine Macht geben, die gerne unsere Wünsche gerade so erfüllt, wie wir es möchten. Wir nehmen uns selbst und/oder andere Mächte wahr, wenn wir unseren Fokus, das heißt unsere Ausrichtung, nur auf das gerichtet haben, was wir gerade glauben zu brauchen und nicht auf Gott, unseren Versorger, so dass er uns leitet. Diese Mächte fordern aber immer eine Bezahlung ein.

Darum ist es ratsam zur Ruhe zu kommen und eigene Wünsche loszulassen, bevor wir versuchen von Gott zu empfangen. Es hilft sich die Zeit zu nehmen, um sich zu erinnern und zu verstehen, dass er Gott ist und wir Menschen. Vertrauen wir darauf, dass er uns hört und uns antworten möchte, weil er ein guter Papa ist? Dies ist, was Glauben bedeutet.

Ein guter Papa erfüllt uns nicht jeden Wunsch umgehend, jedoch spricht er gerne mit uns darüber, damit wir ‚durch seine Augen‘ etwas mehr sehen können. Er wird uns zumindest beruhigen, dass er uns gehört hat und sich darum kümmert.